

Pränumerant: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlichen Beilagen...

Morgenblatt.

Man pränumerirt ausserhalb Pest-Ofen durch die Postämter; für Pest-Ofen im Expeditionsbureau des „Unge-...“

Notirungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse. Table with columns for various goods and their prices.

Devisen und Valuten. Table listing exchange rates for various currencies.

Kommunikationen. Table listing train schedules and routes for various lines.

Effekten-Börse. Table listing stock market prices for various securities.

Kauf der amtlich nicht notierten Effekten. Table listing prices for non-listed securities.

Kommunikationen (continued). Table listing train schedules and routes.

Die Wiener Börsenwoche.

Wien, 20. Oktober. Die Börse war in den letzten Tagen etwas bewegter als in den Vormonaten. Einleitend die flackernde Geldverhältnisse...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Wien, 21. Oktober. An der Abendbörse wurden 46.25 geschlossene Kramen zu 157 1/2 gehandelt. Einleitend die flackernde Geldverhältnisse...

London, 15. Oktober.

London, 15. Oktober. Die Börse war in den letzten Tagen etwas bewegter als in den Vormonaten. Einleitend die flackernde Geldverhältnisse...

Wien, 21. Oktober.

Wien, 21. Oktober. Die Börse war in den letzten Tagen etwas bewegter als in den Vormonaten. Einleitend die flackernde Geldverhältnisse...

Table with columns for dates (18, 14, 15, 17, 18, 19, 20) and various market indicators.

Geschäftsberichte.

Wien, 21. Oktober. Bitterung tritt und regnerisch, Thermometer + 10° N. Wasserstand unverändert. In Getreide blieb das Geschäft ruhig...

Verkehr der Fruchtschiffe.

Wien, 21. Oktober. Der Verkehr der Fruchtschiffe ist in den letzten Tagen etwas bewegter als in den Vormonaten. Einleitend die flackernde Geldverhältnisse...

Handwritten signatures and notes at the bottom of the page.

Die Delegationen.

Wien, 20. Oktober.

S. Auf dem Menu der Ritter des deutschen Hofes, welche als geheime Nationalregierungsräthe die Geschichte Oesterreichs...

Gründen wir uns, was das Institut der Delegationen bisher geleistet, so wird eine gewisse Veranschaulichung...

Nehmen wir zuerst die auswärtige Politik, so hatte die Art und Weise, wie dieser Gegenstand bisher im Schoße der Delegationen behandelt wurde...

Da denken wir uns die Aufgabe der diesmaligen Delegation ganz anders. Mit der Vergangenheit wird sie sich nur so weit zu befassen, als nöthig ist...

Ueber die Natur dieser Missionen uns an dieser Stelle auszusprechen, diese einen hochwichtigen Gegenstand...

Das zweite Gebiet betrifft das Kriegsbudget, diesen konstitutionellen Bandwurm der Monarchie...

Was in neuester Zeit in die Öffentlichkeit gedrungen, hat in beiden, zumal in der letzteren Richtung das Vertrauen...

Die willkürliche Streitmacht, von der vor zwei Jahren die Reichstagsdelegation besaßen war, ist ebenso wenig beruhigend...

Es ist rührend anzusehen, wie selbst der kleinste und ärmste Pariser Haushalt es möglich machte, einen kleinen Vorrath anzulegen...

Einigen Mann macht nur das Knappwerden des Holzpreises Anstoß, denn man löst sich nur mit dem letzten Material...

Trochu sagte noch vor acht Tagen zu einer Persönlichkeit, die einen Bericht über eine mit ihm gehabte Unterredung...

Wir sind seit sechsundzwanzig Tagen belagert und seit vierzehn Tagen von aller Welt abgeschlossen...

Wir haben noch für zwei Monate Mundvorrath in Paris. Halten wir uns zwei Monate länger, so können die Provinzen sich nicht darüber beklagen...

In Paris.

via Zille, 13. Oktober (par ballon monté).

Wir sind seit sechsundzwanzig Tagen belagert und seit vierzehn Tagen von aller Welt abgeschlossen...

Wir haben noch für zwei Monate Mundvorrath in Paris. Halten wir uns zwei Monate länger, so können die Provinzen sich nicht darüber beklagen...

Wir haben noch für zwei Monate Mundvorrath in Paris. Halten wir uns zwei Monate länger, so können die Provinzen sich nicht darüber beklagen...

Wir haben noch für zwei Monate Mundvorrath in Paris. Halten wir uns zwei Monate länger, so können die Provinzen sich nicht darüber beklagen...

Wir haben noch für zwei Monate Mundvorrath in Paris. Halten wir uns zwei Monate länger, so können die Provinzen sich nicht darüber beklagen...

Wir haben noch für zwei Monate Mundvorrath in Paris. Halten wir uns zwei Monate länger, so können die Provinzen sich nicht darüber beklagen...

Der Kriegshaupplatz.

Paris, 21. Oktober.

Man jubelte in Berlin zu früh über eine allernächste Uebergabe der feste Meß. Nach neuesten Depeschen hat man...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Der Kriegshaupplatz.

Paris, 21. Oktober.

Man jubelte in Berlin zu früh über eine allernächste Uebergabe der feste Meß. Nach neuesten Depeschen hat man...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Der Kriegshaupplatz.

Paris, 21. Oktober.

Man jubelte in Berlin zu früh über eine allernächste Uebergabe der feste Meß. Nach neuesten Depeschen hat man...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Die Korrespondenz vom 14. d. M. bringt nach dem Journal Officiel einen Bericht über die militärischen Ereignisse...

Visite-Karten täglich

bei Gebrüder Légrády, Pest, Zweidnergasse Nr. 24.

8453 100 Stück lithographirt auf Doppelladpapier 1 fl. — 100 100 Cartonpapier 1 fl. 20

Nähmaschinen

Wheeler & Wilson

Elias Howe jun. in Newyork

bei Hauptgebrauch, Weisendirekt, Schuhmacher, Schneider, Putzer u. s. w.

C. O. Ohm

bei Josephplatz Nr. 15, neues Schulviertel, Haus des Herrn Prof. Dr. von Kovács

Gleichzeitig erlaubt sich derselbe, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß nur er allein echte Wheeler und Wilson-Nähmaschinen führt und alle übrigen als echt lognohirt und verkauft.

bei Josephplatz Nr. 15, neues Schulviertel, Haus des Herrn Prof. Dr. von Kovács

Wir machen auf das heutige Inzerat der „größten amerikanischen Wäsche-Fabrik“ besonders aufmerksam.

Vergnügungs-Anzeiger.

Nemzeti színház. „Tell Vilmos.“ Opera 5 felvonás.

Deutsches Aktien-Theater. „Roblesse oblige.“ Genrebild in 1 Akt von Karl Grünwald.

Königlich Österreichische Gemäldegalerie (im Akademiepalaste) in jedem Mittwoch, Freitag und Sonntag von 9-1 Uhr geöffnet.



Städtische Redoute.

Donnerstag, den 23. Oktober 1870:

Musikalische Assemblée.

Kasseneröffnung halb 5 Uhr. — Anfang halb 6 Uhr. 1. Loge fl. 3. — Logenfl. fl. 1. — Galleriefl. 50 kr. — Entrée 50 kr.

Der Biergarten ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends zur Verfügung.

Redouten-Bierhaus.

Donnerstag, den 22. Oktober: Große Musik-Reunion, wobei die Regimentskapelle des k. k. Infanterie-Regiments Baron Wambier unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Johann Král die neuesten Musikstücke zur Verfügung bringen wird.

Fremdenliste.

Hotel National. Graf G. Jellitsch, I. I. Kammerer von Nag. — Graf J. Subenber, I. I. Kammerer von Großwardein.

Géza Petrik in Pest.

Elisabethplatz. Ueber den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht.

Ein Rathgeber für junge Männer und für Alle, die sich die Erziehung des weiblichen Geschlechts durch ein kluges Buch erwerben und erhalten wollen.

Konkurs.

Auf die mit 1. Januar 1871 neu zu behebende Turnlehrerstelle des Ofner Turnvereins wird hienit der Konkurs ausgeschrieben.

Mit genannter Stelle ist ein Jahresgehalt von 800 fl. verbunden, welcher nach Maßgabe der Vergrößerung des Vereins erhöht wird.

Der Ausschuss des Ofner Turnvereins. Gustav Kemler, Vize-Präsident. Wohnung: Ofen, Taban, Nr. 679.

Photographisches Atelier.

In der innern Stadt Pest, Halyogasse, neben der Franziskaner-Kirche, ist ein im 1. Stock ganz neu erbautes, mit allem Comfort ausgestattetes, aus 6 großen Zimmern bestehendes Atelier auf 8 Jahre unter vortheilhaften Bedingungen zu vermiethen.

Advertisement for 'Anzeige' (Notice) regarding a business partnership or legal matter, mentioning names like 'Kärntnering 1' and 'Schwarz'.

Die Eisenmöbel-Fabrik Reichard & Comp.



empfehlen ihr vollständiges Lager eiserner Salons, Zimmer, Garten- und gezierter Kesselmöbel, und übernimmt die vollständige Einrichtung von Hotels und Kaffeehäusern.

Advertisement for 'Besondere Beachtung' (Special Attention) for a wine and liquor business, mentioning 'Jacob Ripper' and 'Brauerei'.

Schutz vor Kälte Gute Winterkleidung.

Der Gelehrte empfiehlt daher die unten billig notirten Waaren aus reiner Schaafwolle, welche der schlechtesten Waare überlegen ist.

Advertisement for 'Ein Stall' (A Stable) for 5 horses, with details on location and contact information.

Stabilimento d'Oricoltura Scipione Maupoil & figli

Nachdem jetzt die geeignete Jahreszeit für die Anpflanzung und Versendung von jeder Gattung Bäumen, Gesträuchen und Pflanzen ist, so erlaubt sich das obige Etablissement, die Anzeige zu machen, dass es mit allen Gattungen reichlich versehen ist.

Epileptische Drämpfe (Fallsucht)

heilt brüchlich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über hundert geheilt.

Der Verwaltungsrath.

Advertisement for 'Herrenkleider-Magazin' (Men's Clothing Magazine) by Adolf Welisch, located at Post, Christophplatz Nr. 2, 1. Stock.

Advertisement for 'Impotenz' (Impotence) treatment, mentioning 'J. Weiss' and 'Mannschwäche'.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (Secret Diseases) and 'Impotenz' (Impotence) treatment, mentioning 'Moritz Handler'.

Advertisement for 'Hautleiden' (Skin Diseases) and 'geheime Krankheiten' (Secret Diseases), mentioning 'Dr. der Medizin'.

Dom Kriegsschauplatz.

Beitrag, 22. Oktober.

Der französisch-deutsche Krieg, welcher in seinen Hauptzügen ein Belagerungskrieg ist, birgt dieser seiner Natur nach neben den blutigen Epochen und den tragischen Geschehnissen, die er entwickelt, noch eine Fülle von Geheimnissen in sich. Die Kunde von dem, was in den Straßen von Paris vorgeht, bohrt sich von Zeit zu Zeit einen Weg durch die Wolken; dagegen liegt die Festung Metz gleich einer großen Sphinx vor uns, und so konnte es kommen, daß über das Schicksal dieses Bollwerkes, von dessen Widerstande das Schicksal Frankreichs abhängt, in den letzten Tagen die unheimlichsten Gerüchte verbreitet waren. Als gewiß hat sich bis heute nur so viel herausgestellt, daß General Boyer am 15. d. als Parlamentär Boyaine's im preussischen Hauptquartier zu Versailles erschienen, daß er mit Bismarck konferirt und der norddeutsche Bundeskanzler sich in Folge dieser Konferenz zu König Wilhelm begeben hat. Um diesen thatsächlichen Stamm schlingen sich nun die wunderlichsten Gerüchte. Bald heißt es, Boyaine habe für seine Person die Begünstigung des Abzuges aus der Festung verlangt, um seine im Zweikampfe mit Leboucq erhaltene Wunde zu pflegen, bald erzählt man wieder, der Marschall habe bezüglich des Friedens unterhandelt und seinen Vorgesetzten die Einsetzung des kleinen Napoleon angeboten, unter der Bedingung, daß ihm die Regentenschaft übertragen würde.

Ueber das Geschehene vom 13. berichtet man der „Independance“ unter demselben Datum: Ein großes Gefecht entspann sich heute Morgens vor den Forts Montourne und Banoes; wie es schien, wollten die Preussen auf den Höhen von Gallon Batterien errichten; von den Forts wurde geschossen, der Feind erwiderte und wollte seine Batterien erhalten. Die Stellung wurden von den unsren genommen, die hinter dem Abhang der Höhen, welche sie nahmen, verschwand. Die Forts stellten nun ihr Feuer ein, und das Gefecht wurde jenseits fortgesetzt. Die Posten von Cote d'Or nahmen das Dorf Wagner. Es ist nur eine Vermuthung über die Lage dieser neuen Armee. Es wurden Verstärkungen auf vielen Punkten dirigirt, und um drei Uhr war eine Flotte, an der Batterie d'Italie polirte Artilleriereferve noch nicht zur Verwendung gelangt, was ein gutes Zeichen schien. Man machte auch Gefangen, unter Anderen einen bairischen Posten, der über darüber, wie alle preussischen Gefangenen, gar nicht ungehalten zu sein schien. 2,000 Mann wurden gleichzeitig auf Saint-Cloud geworfen, um über die Stärke des Feindes Erkundigung einzuziehen.

Ein Korrespondent der „Presse“ befürchtet einen Aufstand der Bevölkerung von Nancy und findet den Grund hierfür in dem allzu milden Auftreten der Militärbehörde. Wenn der Korrespondent nicht den letzten Punkt seines Berichts im preussischen Bureaux zurückgelassen hätte, so würde er finden, daß für die Aufregung der Bevölkerung von Nancy ein genügender Grund in der von demselben Korrespondenten gemeldeten barbarischen Ermordung der gefangenen Franzosen vorliegt. Die Bevölkerung ist auch in ihrem patriotischen Schmerz, ohne Rücksicht auf die klüglichen Folgen, zu einem Bestrebungsversuche der Befangenen geschritten, und in der That ist es ihr auch gelungen, die Furcht einiger der Befangenen zu erschüttern.

General Estéban ist an die Stelle des Generals Mazure zum Kommandanten von Lyon ernannt worden. Es ist dies bekanntlich ein Abkömmling jener Estéban, die sich vor etwa 250 Jahren in Frankreich niederließen.

Aus Paris.

Unter verschiedenen Datum liegen heute aus Paris folgende Nachrichten vor:

Louis Blanc hat an den Redakteur des „Republikan“, Augustin Darcourt, das nachstehende Schreiben gerichtet: Mein lieber Freund! Sie haben vollkommen Recht, wenn Sie sagen, daß die Kandidatur für die Municipalwahlen angenommen und nicht daher nicht gegen die unmittelbare Vornahme der Wahl ausgesprochen habe. Lassen Sie mich nur hinzufügen, daß ich diese Kandidatur in dem Augenblicke angenommen habe, als die Regierung selbst ihre Zustimmung zu den Municipalwahlen gab. Nach meiner wohlüberlegten Meinung ist es das Wichtigste unter den gegenwärtigen Umständen, die Regierung der nationalen Verteidigung anzuerkennen, ohne sie zu erschüttern und jede Möglichkeit einer Kollision angesichts des Feindes zu vermeiden. Diese Ansicht ist übrigens auch die Ihres, und ich glaube mich nicht zu täuschen — auch die Victor Hugo's.

Am Ministerium des Inneren ist eine Kommission zusammengestellt, um eine Liste derjenigen Beamten dieses Ministeriums zusammenzustellen, die im Jahre 1851 den Eid verweigerten, und diejenigen, die seit dieser Zeit aus politischen Gründen abgesetzt wurden. Mitglieder dieser Kommission sind: Carnot, Henri Martin, Bachelot, Barthélemy Saint-Hilaire, Ernest Drael.

Der nichtamtliche Theil des offiziellen Journals bringt vom 6. folgende Erklärung, hervorgerufen durch die Demission bewaffneter Nationalgardien, welche unter Anführung des Herrn G. Rourens die Regierung interpellirt hat.

Die Regierung nationaler Verteidigung hat sich bisher nur der patriotischen Haltung, der republikanischen Gesinnung, des Gehirns der Ordnung und Disziplin zu rühmen gehabt, welche in so hohem Grade die Nationalgarde von Paris charakterisiren. An daselbe Gefühl wendet sie sich, damit die Manifestationen, die sie gethoren, zum zweiten Male bei derselben Gelegenheit, die die Stadt Paris zugetragen haben, ein Ziel gesetzt werde.

Die Versammlungen von Bataillonen haben den doppelten Uebelstand, sich ohne den Befehl des obersten Kommandanten der Nationalgardien, ohne den Befehl des Ministers des Inneren zu bilden, die einzigen beiden Autoritäten, welche kompetent sind, über die Bürgermilitär zu verfügen und, was bei Weitem gewichtiger ist, der Stadt Paris den Ansehen von Aufrühr zu geben, der in gleichem Grade der Wirksamkeit gegenüber wie den Absichten des Feindes günstig ist. Der Feind, das möge man wohl erkennen, steht vor Paris, und verweilt durch einen Widerstand, auf den er nicht rechnen kann, er weiß, daß die Hauptstadt ihn mehrere Monate in Schach halten kann, er weiß, daß ein Angriff gegen die Befestigungswerte unmöglich ist, zur Stunde steht er nur noch

seine Hoffnungen auf unsere Zwietsch. Unsere erste Pflicht ist nicht, dieselbe zu vermeiden bis auf den letzten Augenblick. Wenn die Offiziere der Nationalgarde der Regierung Mitsprache zu machen haben, können sie nach ihrem Ermessen zwischen dem mündlichen und dem schriftlichen Wege wählen. Es wird der Regierung freistehen, mit ihnen in engen Beziehungen zu stehen. Aber die bewaffneten Manifestationen sind gefährlich für jede öffentliche Ordnung, für jede Disziplin; und so gut die Absicht sein mag, die ihnen zum Grunde liegt, die Regierung ist sehr verständig, die Ansicht der ungeheuren Majorität der Bürger anzunehmen, indem sie erklärt, daß derartige Manifestationen nicht mehr stattfinden dürfen.

Der Herr Reichsminister des Inneren hat einen Bericht des Präsidenten des Nationalgarde-Vereins über die Aufhebung der Polizeipräfectur. Nachdem der Polizeipräsident Bericht erstattet hat, betet er hervor, daß die Errichtung der Präfectur, unter einer persönlichen Regierung notwendig, mit den freien Institutionen, welche Frankreich sich geben wird, im Widerspruch steht und daß der Moment ihm günstig scheint, die so oft mißbrauchte Waffe freiwillig zu zerbrechen. Um die Nützlichkeit dieser Maßregel zu begreifen, scheint es ihm nöthig, die gegenwärtigen Attributionen und die Rolle, welche sie unter der letzten Regierung gespielt hatte, zu beschreiben. Die Beauftragte der Präfectur sind in die folgenden drei Hauptabteilungen zu theilen: 1. gerichtliche Polizei, 2. administrative Polizei, 3. politische Polizei, von welchen die erste der Justiz und die zweite der Polizei unter dem Kommando des Justizministers, die dritte der Polizei unter dem Kommando des Justizministers unterstellt ist. Die politische Polizei erstreckt ihren Wirkungskreis auf erkrankende Wälder. Obgleich man bis jetzt die vorhandenen Dokumente nur flüchtig durchgesehen konnte, so ist man doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Präfect, obgleich er sich in gewisser Weise mit der administrativen und gerichtlichen Polizei befaßt, eine rein politische Person geworden war. Er hatte neben der gewöhnlichen Polizei einen geheimen Polizeidienst eingerichtet, dessen Hauptaufgabe gewesen zu sein scheint, zu gewissen Zeiten und an bestimmten Punkten gewisse Unruhen heraufzubekommen, um der öffentlichen Meinung eine bestimmte Richtung zu geben. Dieser Dienst, dessen hauptsächlichster Sitz in Paris war, hatte zahlreiche Verzweigungen in Inlande und Auslande. Die Konzentration der Polizei in einer Hand ist mindestens überflüssig bei einer wahrhaft freien Regierung und kann in gewissen Augenblicken gefährlich werden. Man soll daher der Justiz und der Municipalität die früheren Beauftragte zurückgeben und die Polizeipräfectur aufheben. Das amtliche Blatt sagt hierzu: „Die Regierung zur nationalen Verteidigung, welche vollkommene Freiheit der Meinungen und der Meinungsäußerungen, die in einem Reich vorzuliegen, welches die so trefflichen und republikanischen Prinzipien realisirte, zu denen es die mutige Initiative ergreifen hat.“ Das diplomatische Corps hat sich am 6. d. versammelt, um gegen die Entlassung König Wilhelm's, nur offene Depeschen postiren zu lassen, zu protestiren. Dieser Protest, möglich in der Form, aber entschieden in der Sache, wurde von allen in Paris anwesenden Vertretern unterzeichnet. Sie erklärten, wenn Herr von Bismarck in seiner Entscheidung verharret, ihnen keine andere Alternative bleibe, als die Wählungen aus ihre Regierungen zu stützen. Ein Parlamentarier soll den anderen Zug ins Hauptquartier rufen, um diese Erklärung Herrn v. Bismarck zu notifiziren.

Zum Beweis dafür, wie allgemein und einmüthig entschlossen die Pariser Bevölkerung ist, theilen wir nachstehend den Brief eines jungen Mädchens an ihren Verwandten in Wien mit:

Lieber Onkel! Ob Dir unter Brief zukommen soll, werden Gott und der Ballon entscheiden, denn jetzt trennen uns drei bis vierhundert Meilen. Was mir jedoch am meisten ärgert, ist, daß die Preussen, die jetzt Herren der Straßen sind, auch solche und solche Nachrichten schicken können, ohne daß die Forts sie wieder gestört hätten. Der Vortheil ist immer noch auf unserer Seite. Man wird sich tapfer wehren. Unter moralischer und physischer Anstrengung ist ganz zufriedenstellend, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß Du mehr Energie um uns hast, als wir selbst. Verzeihe mir, daß ich die Natur nicht ganz wohl, aber ich werde mich tapfer wehren, und was die Natur betrifft, so ist es wegen der Verperrung der Wege wohl ein mancher Anstrengung, da man jedoch das Wichtigste hat, sich man sich leicht darüber hinweg. Wir werden Alles freudig ertragen, wenn nur der innere Zweck verjagt wird. Jetzt ist das gute Recht auf unserer Seite. Alles hängt von der Position ab. Wir hoffen, daß ganz Europa seiner Handlungsweise beistimmt; aber wir wissen nicht davon. Man möchte die Straße nach Orleans frei machen, dann würden wir mehr erlauben die Haltung des Volkes ist ruhig und entschlossen. Wir hoffen, der Sieg wird so idon sein und die Republik wird Bismarck, dem Invidien, den Frieden bieten. War und einige Andere, die unter Viele in dem Ballon mitnehmen, haben sich, als sie über das preussische Lager wegfliegen, 4000 eingekerkerte Wänterarten hintergelassen; die Preussen mögen sich hüthig grärgern. Wänterarten; Diener des Hauses, jetzt in der Wänterarten hat zweimal vor St. Denis gekämpft und ein preussisches Geschütz, sowie zwei Wänterarten zurückgebracht. Er ist unversehrt geblieben. Eine Kugel hat ihm das Kappi vom Kopfe gerissen, eine andere die Stirn durchdrungen, doch hat er keinen Schaden davon. Schreibe uns so oft, als möglich, vielleicht kommt doch ein Brief her, und das wäre uns dann eine große Freude. Auf Wiedersehen, lieber Onkel, wir hoffen, daß sich Alles bald ändern werde, wenn man nicht laßt, daß die Preussen das Feld lange besetzen können; sie sind so elend dran. Tausend Grüße und Küsse u. s. m.

Tageschronik.

Die öffentliche Zeichnung der ungarische Grundentlastungs-Obligationen wird am 27., 28., 29. und 31. d. M. in den Amtskassiraten der k. u. k. Direction des ungar. Grundentlastungs-Fondes vor sich gehen.

Die monatliche Ausschüttung des Landes-Agrar-Land-Bereins wird am 7. November, Nachmittags 4 Uhr, im „Kaisersaal“ stattfinden.

Die beste ungarische Posse, nämlich der gute alte „Poleskei notarius“ wird nächsten Sonntag im Nationaltheater wieder zur Aufführung kommen. Dem „EU“ zufolge findet diese Reprie auf den Wunsch Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Joseph statt.

Ein Bingerbildungsanstalt ist im Laufe des Oktober in Er-Döbseg eröffnet worden, in welche für

den ersten Jahreskurs 12 in der Anstalt wohnende und auf Staatskosten zu verpflegende Zöglinge aufgenommen werden. Die Zöglinge erhalten theoretischen und praktischen Unterricht und dienen bei letzterem als Mittel die ausgeübten, ausgeübt kultivirten und mit rheinländischen Wägern versehenen Bergarten und die Interessen des Handels entsprechende eingerichteten Keller des Grafen Franz Jösch. Aufnahmebedingungen sind: ein Alter von mindestens 16 Jahre, gesunde, arbeitsfähige Körperkonstitution, mit gutem Erfolg absolvirte Elementarschulen, einige Kenntniß der Bergartenarbeiten, und gutes sittliches Betragen. Unter denselben Bedingungen wird auch eine mögliche Anzahl externer Zöglinge aufgenommen. Aufnahmegebühren sind bis zum 10. November bei dem Professor der Bingerbildungsanstalt, Dr. Michael Nischolcz in Er-Döbseg, zu richten.

Zur Verpflegung der Schüllinge Da im verfloßenen Winter die aller Humanität umwandelnde Thatsache wahrgenommen wurde, daß Schüllinge während des Transportes nach ihrer Heimath dem Hunger und durch den Mangel der nöthigsten Bekleidung der empfindlichsten Kälte preisgegeben waren, so fordert das Ministerium des Inneren alle Behörden auf, in diesem Winter, wenn nicht anders, so auf Kosten des Staats für eine entsprechende Verpflegung und Bekleidung der Schüllinge zu sorgen.

Der Herr „anläßliche“ Tischlermeister Anton Winter aus Rodowitz in Böhm, 41 Jahre alt, hat sich gestern Nachmittags halb 2 Uhr in seiner Wohnung, Etepungsweg Nr. 9, mittelst eines Selbstmordes entleert. Die Wohnung war so stark, daß der Selbstmörder in der Ecke der Selbstmörder hatte sich zu dem Gange in die Gasse vor einer respektablen Quantität Branntwein gestürzt. Derselbe hinterläßt seine Familie in großer Armut, und werden eben seine ärmtlichen Verhältnisse als Ursache des Selbstmordes bezeichnet.

Der Herr Selbsterlöser Die Frau eines Herrschaftsbieners, Marie Schaffner, 49 Jahre alt, hat sich gestern Mittags in Stadtwalden in einem Anfälle von Geistesstörung mittelst eines Messer am Halse, an der Brust und an den Händen Schnittwunden beigebracht. Derselbe wurde durch einen Kommissar bald darauf bemerkt, und noch lebend ins Spital gebracht.

Der Herr Selbsterlöser Der befristete, und ausmündliche Johann Bartolci hat sich vorgestern Nachmittags halb 2 Uhr in der Hohenstraße Nr. 24 in der Wohnung des Hohenstraßenwärters Johann Schreiner, welcher selbst, geschieden und von der Hand zwei Talschulden im Werthe von 40 fl. gestohlen. Als sich der Feind entfernen wollte, kam die untersteffen im Hofe gewohene Frau des schlafenden Schreiner herbei und veranlaßte die Verhaftung des Thäters.

Die Eisenbahn-Bank der Kaiserlichen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft wird die für den Frachtenverkehr bereits eröffnete Linie Balfany-Perjamos am 26. Oktober d. J. auch für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet. Näheres ist aus den officiellen Rundschreibungen zu entnehmen.

Die heutige Börse eröffnete im Verlaufe der ersten halben Stunde mit 257, Anglo-Austrian von 217.50 auf 218.50, Südbahn von 173.50 auf 173.80, Staatsbahn erreichten 392, Unionbank 224 und 223.50, Franco-Osterr. 100.75, Raubant 56.25, Napoleons' 98.85, Tramway 176.50, Loh bestertheil, 1800er Loh bis 92.50, 1848er Loh bis 115. Man notirte zum Schluss der Börse: Kreditaktien 266.90, Anglo-Austrian 218.25, Südbahn 173.70.

Die Wirtsgesellschaft war anfangs wenig belebt, im Verlaufe machte sich wieder eine bessere Haltung bemerkbar, doch vermochte sich dieselbe nicht zu behaupten und die Karte wurden wieder etwas schwächer. Kreditaktien ermäßigten sich von 257 auf 256.70, Anglo-Austrian von 218.50 auf 217.50, Südbahn von 173.80 auf 173.50, Staatsbahn auf 391.50, Loh belebt. Man notirte zur Erklärungszeit um halb 1 Uhr: Kreditaktien 256, Anglo-Austrian 218, Südbahn 173.50, 1848er Loh 117, Die zweite Börse war sehr laulässig, Kreditaktien haben sich bis 257.50, Anglo-Austrian bis 218.75, Südbahn bis 174.20, Renten waren etwas höher. Andere Bankpapiere erzielten bessere Resultate, ebenso auch Eisenbahnen und Industrieeffekten. Valuten werden billiger offerirt. An der Kasse blieb die Stimmung gleich. Man notirte um 2 Uhr: Kreditaktien 257.20, Anglo-Austrian 218.50, Südbahn 173.

Die heutigen Liquidations-Kurse waren: Papier-Rente 57.10, Silber-Rente 66.80, 1800er Loh 93.30, 1848er Loh 116.80, Napoleons' 98.85, Anglo-Osterr. 100.75, Anglo-Dung-Bank 86, Allg. österr. Bankgesellschaft 56, Kreditanstalt 56, Kreditbank, ungarische 81, Donau-Dampfschiffahrt 54.3, Franco-Osterrische Bank 101, Franco-ungarische Bank 64, Generalbank 75, Nationalbank 71, Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft 312, Unionbank 224, Vereinsbank 94, Verkehrsbank 135, Creditbank 88, Wiener Bankverein 217, Allg. österr. Bank 169, Bad. Ludwigsbahn 240, R. Elisabethenbahn 215, R. Ferdinands-Nordbahn 212, R. Franz Josephsbahn 189, Lemb. Gernon-Josephsbahn 196, Dessler. Nordwestbahn 195, Parauiser Bahn 170, R. Nordostbahn 163, Staatsbahn 390, Südbahn 173, Reichsbahn 130, Tramway-Gesellschaft 156.

Die heutige Börse eröffnete im Verlaufe der ersten halben Stunde mit 257.30-257, Franco-ungar. mit 61.50 begeben.

An der Wirtsgesellschaft fand ungar. Eisenbahn-anleihen mit 105.75 Reher, Loh beliebt und mit 46.25 begeben. Von Banken wurden Franco-ungar. mit 61.25, österr. Kredit mit 256.90 und 257, Omer Kommerzialbank mit 172 gehandelt. Von Anleihen wurden „Banania“-Anleihe mit 271 gehandelt, Baluten wenig verändert, Napoleons mit 9.89, und 9.90, preussische Rentenanweisungen mit 1.82, gehandelt.

Die Schlussnotierungen waren folgende:

Ungar. Eisenbahnlehen	105 1/2	Ö. 106	—
Ungar. Patrimoniallehen	46 1/2	Ö. 46 1/2	—
Ungar. Weingarten-Abt. Obl.	78	Ö. 78.50	—

Wettbewerben.

Angarische	705	—	Ö. 710	—
Ö. 710	—	—	—	—
Ö. 710	—	—	—	—

Wahlen.

Ung. 84	—	Ö. 86	—
Ö. 86	—	—	—
Ö. 86	—	—	—

Wahlzettel.

Ung. 127	—	Ö. 129	—
Ö. 129	—	—	—
Ö. 129	—	—	—

Teufel und Valuten.

Ung. 5.93	—	Ö. 5.95	—
Ö. 5.95	—	—	—
Ö. 5.95	—	—	—

Junge Unternehmungen.

Ung. 78	—	Ö. 80	—
Ö. 80	—	—	—
Ö. 80	—	—	—

In Getreide blieb die Stimmung anhaltend gut und die Preise aller Gattungen behauptet. Der Verkehr war aber geringfügig. In Weizen waren die Mähdrescher juristisch und die Käufe geschahen zumeist für Export. Verkauf

wurden: 1000 Jtr. 86 1/2 pfd. & fl. 5.40, 600 Jtr. 85 1/2 pfd. & fl. 5.20, 1300 Jtr. 85 pfd. & fl. 5.15, 600 Jtr. 84 pfd. & fl. 4.37 1/2, Alles per 3 M., 600 Jtr. 87 pfd. & fl. 5.40, 400 Jtr. 87 pfd. & fl. 5.37 1/2, 400 Jtr. 86 1/2 pfd. & fl. 5.35, 600 Jtr. 86 pfd. & fl. 5.30, 1100 Jtr. 84 1/2 pfd. & fl. 5.15, Alles per Kaffe. Andere Gattungen blieben unverändert und ruhig.

Del. Depeschen des „Ang. Piond.“

Wien, 22. Oktober. In gut unterrichteten Kreisen wird erklärt, dass es sich nicht um Aufstellung von Regierungskandidaten im böhmischen Großgrundbesitz nach französischem Muster, sondern um die Vereinbarung einer Kandidatenliste aus Verfassungstreuen handle, welche auch die Regierung mit ihrem Einflusse unterstützen könne. Die letzten Wahlen zeigten, dass bei einer passiven Haltung der Regierung eine feindliche Majorität hervorging. Die Regierung, welche eine Vervollständigung des Reichsrathes anstrebe, wolle daher auch in die Kandidatenliste der Verfassungstreuen solche Männer aufgenommen wissen, welche der Verfassungspartei angehören und der Wahl den regierungsfreundlichen Charakter bezeichnen.

Berlin, 20. Oktober. (Orig.-Dep.) Der König von Belgien übersendete an das Centralcomité deutscher Vereine zur Pflege für Verwundete 12,000 Thaler.

Schwerin, 21. Oktober. (Orig.-Dep.) Der König von Preußen verleihe dem Großherzog für die Einnahme von Solfiss das eiserne Kreuz I. Klasse.

München, 21. Oktober. (Orig.-Dep.) Eine Versammlung des patriotischen Vereins in Pfaffenhausen (Schwaben) beschloß auf Antrag des Abgeordneten Huttler einstimmig die Einigung der süddeutschen Staaten mit dem Nordbund, aber keinen unbedingten Eintritt in denselben anzubahnen.

Stuttgart, 21. Oktober. Die Kammer wurden eröffnet, die Regierung legte Gesetze vor betreffs Forthebung der Steuer bis zum 31. Januar und eines weiteren Militärkredits von 3,700,000 Gulden.

Brüssel, 22. Oktober. Die Preußen stehen drei Kilometer vor Amiens, dessen Verteidigung vorbereitet wird. — Man glaubt, Bourbaki werde mit 30,000 Mann dahin abgehen.

Lours, 22. Oktober. Eine aus Neuchateau vom 21. d. eingetroffene Depesche an das Ministerium meldet: Am 14. machte Bazaine mit 80,000 Mann einen Ausfall und vernichtete 26 preussische Bataillone und 2 Regimenter Kavallerie, zerstörte die Eisenhämmer (?) und nahm dem Feinde 193 Waggons mit Lebensmitteln und Munition fort. — Die Truppen der Belagerungsarmee wurden mehrmals getooschelt, da die Soldaten durch Bazaine's Scheinansfälle ermüdet waren. — Bazaine löst alle zwei Stunden zum Angriff blasen und Kanonen spielen, und zwingt dadurch die Preußen

zu fortwährender Wachsamkeit. — Die preussischen Offiziere gestehen zu, daß Lypnus, Bazaine und Schlaflösigkeit ihre drei größten Feinde sind.

Lours, 21. Oktober. Der päpstliche Nuntius ist hier eingetroffen. — Offiziell wird gemeldet: Mehr ist reichlich verproviantirt, die preussischen Linien werden zurückgeschoben. — Die Garnison von Thionville machte neuerdings glückliche Ausfälle.

Rom, 21. Oktober. Ein päpstliches Breve zählt die Arbeiten des Konzils auf und suspendirt das Konzil in Folge der Invasion, welche dem Papste und dem Konzile die notwendige Freiheit benimmt, bis zu einem geeigneteren Zeitpunkt.

Wien, 22. Oktober, 10 U. — M. Eröffnung. Kreditaktien 257.20, Lombarden 174.10, Anglo-Austrian 218. 1/2, Ö. 106.

Wien, 22. Oktober, 10 U. 35 M. I. Forbörje. Kreditaktien 258.90, Napoleond'or 9.87 1/2, Staatsbahn 391, Lombarden 178.90, Anglo-Austrian 217.50, 1860er Rote 98.40, 1864er Rote 117.50, Franco 100.75, Trampay 156.75, Wenig Geschäft.

Berlin, 21. Oktober. Böhmisches Westbahn 98 1/2, Ostbahn 98 1/2, Staatsbahn 219 1/2, Freim. Anleihen 94 1/2, Metalliques 46 1/2, National-Anleihen 54 1/2, Kreditlose 86 1/2, 1860er Rote 75 1/2, 1864er Rote 62, Kreditaktien 139 1/2, Wien 81 1/2, Rumänier 59 1/2, Fest.

Berlin, 21. Oktober. Produktenmarkt. Weizen per Oktober 75, per Okt.-Nov. 72 1/2, per April-Mai 73, Roggen per Oktober 49 1/2, per Okt.-Nov. 49 1/2, per April-Mai 51, Hafer per Oktober 26 1/2, Gerste loco 40—50, Del loco 14 1/2, per Oktober 14 1/2, per Nov. 27 1/2, Spiritus loco 15 Thlr. 29 Sgr., per Oktober 16 Thaler 2 Sgr., per Okt.-Nov. 16 Thlr. 2 Sgr., per April-Mai 16 Thlr. 2 Sgr. Veränderlich.

Frankfurt, 21. Oktober. Abendsozietät. Kreditaktien 245.25, Staatsbahn 378.50, Lombarden 165.25, Ostbahn 290.50, behauptet.

Paris, 21. Oktober. Weizenanfang angenehmer, Preise behauptet. Prima ungar. Weizen 31—31 1/2.

Die Pest-Theresienstädter

Industriebank

hat den Zinssatz für Einlagen bis auf Weiteres auf **6 percent** erhöht, welches Zinssatz auch die im Umlauf befindlichen Sparfahrscheine und Einlagebriefe theilhaft werden.

Best, den 25. Juli 1870. 9600

Die Pest-Theresienstädter Sparkasse,

Landsstraße Nr. 53, Baron Czerny'sches Haus, verzinst Einlagen bis auf Weiteres mit 5 pCt. und nimmt Anmeldungen für den Personal- und ortsfestlichen Kreditverleih entgegen.

Kaufmanns-Konten für den Personal-Kredit Dienstag, für den Portefeuille-Kredit Mittwoch. 10144

entgelt wohnende und auf lange aufgenommen werden, und praktischen Unterricht die ausgebreiteten, aussergewöhnlichen Wingen versehen des Handels entsprechende 16 Jahre, gesunde, an gutem Erfolg abgewirkte der Weingartenarbeiten, und melchen Bedingungen wird Pöglinge aufgenommen. Auf- pender bei dem Professor Gual Nistoliczy in Er- Schüllinge.] Da im jüngerer laufende Thot- Schüllinge während des Hunger und durch den der empfindlichsten Klasse der Ministerium des Innern wenn nicht anders, so auf fende Verfügung und Be-

[Anlässlich] Tischlermeister 41 Jahre alt, hat sich seiner Wohnung, Stephan- hufes entleitet. Die Ladung Pistole in Stütze rief. Der in die Engekeit vorher mit untweine gestärkt. Derselbe Amuth, und werden eben Ursache des Selbstmordes

Die Frau eines Herr- 3 Jahre alt, hat sich gestern nem Anfälle von Geistes- ale, an der Brust und an- acht. Derselbe wurde durch und noch lebend ins- gung und andweilose Nachmittags halb 3 Uhr Wohnung des Eisenbahn- hief, glücklich und von erbe von 40 fl. gestohlen. sam die unterdessen im Schreiner herbei und ver-

[Anlässlich] Die Eisenbahn-Gesellschaft bereits eröffnete Linie Bal- auch für den Perso- te hr eröffnen. Näheres zu entnehmen.

entgeltliche Vorzüge eröff- re sich auf Berliner Bau- tieren gingen von 256 auf auf 218.50, Südbahn von 392, Lössbahn 224, Bauhanf 56.25, Napo- ple besterter sich, 1860er 115. Man warre zum 256.90, Anglo-Austrian

anfangs wenig behalt, fere Haltung bemerkbar, behaupten und die Rarte- stalten ermöglichten sich von 219.50 auf 217.55, Staatsbahn auf 391.50, Lössbahn um halb 1 218, Südbahn 173.80, 1860er Rote 93.50, Eisenbahnlehen war sehr 257.50, Anglo-Austrian ten waren etwas fester. reite, ebenso auch Eisen- werden billiger offerirt. manung günstig. Man no- Anglo-Austrian 218.50),

ons-Kurze waren: 1860er Rote 93.30, Anglo-öfter. Bank 218, 1864er Rote 117.50, 1860er Rote 98.40, 1864er Rote 117.50, Franco 100.75, Trampay 156.75, Wenig Geschäft.

Der Mann „auf dem besten Wege um sein Glück zu machen“, sah in der That ganz aus, wie ein Mann, dem der Erfolg gewiss sein konnte. Das barlose Ge- sicht mit den harten Zügen, die lauernden, grouen Augen, die dünnen, entschlossenen Lippen, verriethen deutlich in eben so viel Worten „ich habe die feste Absicht, in der Welt emporzukommen, und wer es etwa wagt mir in den Weg zu treten, der mag es büßen!“

Mr. Delamagn war gegen Yberman gewöhnlich sehr höflich; aber nie hatte selbst sein bester Freund auch nur ein unruhig Wort von ihm vernommen. Er war nur ein Mann von seltener Geschicklichkeit und tadelloser Ruhe, aber kein Mann, dem man gern die Hand gereicht hätte. Man hätte um Alles kein Geld von ihm heranzumögen; aber man würde ihm ohne Bedenken Schätze anvertraut haben.

8

„Gibt die Sache Mister Vanborough an? fragte er.“

Ja.

Sie weiß davon?

Noch nicht.

Habe ich irgend ein Anrecht, Rath in der fraglichen Sache zu er- theilen?

Das Recht eines alten Freundes.

Weshalb sprechen Sie nicht offen?

Ich will es lieber einem Dritten überlassen, verriethe der Andere nach einer Pause, den ich hierher beschieden und den ich jeden Augenblick er- arte

Und der ist?

Mr. Delamagn.

Der Rechtsanwalt?

Vanborough nicht.

Um! murmelte Rendrow, ich bin dem Manne nicht sonderlich gut.

Sie sind heut' etwas schwer zu befriedigen. Delamagn ist ein kluger Kopf und auf besten Wegen, emporzukommen. Was haben Sie doch gegen ihn ein- zuwenden?

Nichts besonderes! Wir pflegen Sympathien und Antipathien zu hegen, ohne genügende Erklärung dafür. Delamagn ist mir nicht sympatisch.

Wie dem auch sein mag, für heute müssen Sie Geduld mit ihm haben; er wird bald hier sein.

Und wirklich meldete wenige Minuten später der Diener, indem er einem neuen Besuche die Thür öffnete:

Mr. Delamagn!

III.

Der Mann „auf dem besten Wege um sein Glück zu machen“, sah in der That ganz aus, wie ein Mann, dem der Erfolg gewiss sein konnte. Das barlose Ge- sicht mit den harten Zügen, die lauernden, grouen Augen, die dünnen, entschlossenen Lippen, verriethen deutlich in eben so viel Worten „ich habe die feste Absicht, in der Welt emporzukommen, und wer es etwa wagt mir in den Weg zu treten, der mag es büßen!“

Mr. Delamagn war gegen Yberman gewöhnlich sehr höflich; aber nie hatte selbst sein bester Freund auch nur ein unruhig Wort von ihm vernommen. Er war nur ein Mann von seltener Geschicklichkeit und tadelloser Ruhe, aber kein Mann, dem man gern die Hand gereicht hätte. Man hätte um Alles kein Geld von ihm heranzumögen; aber man würde ihm ohne Bedenken Schätze anvertraut haben.

5

Mr. Vanborough blickte so finster als nur möglich über die Tafel hinüber nach seinem Weibe und sagte barsch:

Wirklich?

Mein Gott, murmelte die Lady, John, Du bist in der That . . . ich weiß nicht . . . Du mußt wirklich leidend sein . . . was hast Du doch?

Ich denke, man kann verbrieftlich und ungeduldig sein, ohne daß man eben krank ist, antwortete er unwillig; ich habe Geschäftsorgen, über die ich mich mit Mr. Rendrow berathen will.

Die Hausfrau erhob sich.

Klingel, mein Lieber, sagte sie, wenn Du den Kaffee wünschen solltest.

Sie schritt zur Thür.

Daß wir nicht unterbrochen werden! rief er ihr warnend nach.

Ich werde Sorge tragen, daß es nicht geschieht, John, entgegnete sie sanft; dann sagte sie mit einem Blick nach dem Gaste hinzu, indem sie einen leichten, harmlosen Ton annahm.

Aber die Besucher! Es ist leicht möglich, daß Jemand auch noch heute und zu dieser Stunde die Villa zu besuchen kommt.

Die beiden Gentlemen blieben allein beim Wein an der Tafel. Ein ziemlich starker Kontrast herrschte hier zwischen Wirth und Gast. Mr. Vanborough war stark und hoch gebaut, mit dunklem Haar und Augen, ein hübscher, unternehmend aussehender Mann, mit sehr viel Energie in den Zügen, was alle Welt an den ersten Blick gewahren, und einen schlimmen Zug von Jähzornigkeit drein, was nur ein gebildetes Auge beobachten konnte. Mr. Rendrow war unterseht, blond, etwas linkschönen Weibes, das er nur dann ablegte, wenn ihm Etwas ganz besonders erregte. In ihm sah alle Welt nichts weiter, als einen gewöhnlichen, fast unange- nehm aussehenden Menschen; der schärfere Beobachter entdeckte indeß bald, weh' ein waderes Herz hier in der unglücklichen Hülle pulste und wie Ehrenhaftigkeit und Wahrheitsliebe die Grundzüge des Charakters Mr. Rendrow ausmachten.

Der Wirth eröffnete die Unterredung.

Wenn Sie sich jemals verheirathen, lieber Rendrow, begann er, begeben Sie nicht die Tochter, gleich mir, eine Wagnerehebin zur Frau zu nehmen.

Könn' ich ein Weib finden, wie das Ihre, Mr. Vanborough, entgegnete der Gast, nahm' ich sie, wo ich sie auch fände. Ein schönes, ein gebildetes Weib, ein Weib von tadelloser Reinheit, und ein Weib, das Sie von ganzer Seele liebt! Geredeter Himmel! Was können Sie mehr wünschen!

Ich möchte um ein Bedeutendes mehr, mein Vater; eine Frau nämlich, die große Verbindungen, eine Frau, die die feineren Verhältnisse Londons bei sich em- pfangen und ihrem Gatten den Weg in die große Welt zu bahnen vermag, ihm zu einer Position verhilft . . .

Zu einer Position! rief Mr. Rendrow erstaunt. Ein Mann, dem der Vater

Karl Weißkirchen.

Table with columns for 'Wohl' and 'Waarz'. It lists various agricultural products and their prices, including different types of flour, oil, and other goods.

Text block containing various notices and advertisements, including mentions of 'Sie wohl wissen' and 'wenn Sie...'.

Beiblatt des Ungarischen Lloyd.

Die Benutzung der Bucheln.

Die Benutzung der Bucheln, der Frucht der Rothbuche, die auch in Ungarn (in unserer Nähe besonders in den Besse...

Mögen diese wenigen Zeilen dazu beitragen, daß die Produkte des Waldes, deren viele noch zu wenig in der Land...

Der neue Viehhof in Berlin.

Der neue Berliner Viehhof vor dem Wolkenheller Thore — das Terrain umfaßt gegen 120 Morgen — ist nunmehr auch...

Wasser ist überall hergestellt und es befinden sich in den Gebäuden für die Schweine auch Brühfessel und Krabbe zum Wenden...

Wahrheit oder Fichtung?

Unter der Ueberschrift: „Eine neue Erfindung u. Saaten und Wiesen beliebig zu bewässern“ veröffentlicht die „All. landw. Ztg.“...

Die Invasion der Kulturpflanzen und Hausthiere. *)

Die Urgeschichte Griechenlands, welches später die erste Stätte klassischer Bildung werden sollte, fällt sich in tiefes Dunkel...

nachmals die Welt mit ihrem Reiche erfüllten, oder ob diese ursprünglich im Norden und Osten Griechenlands wohnende...

Wein aus semitischen Kreisen zugeführt wurde und daß der Ursprung des semitischen Stammes, die Südküste des asiatischen Meeres...

*) Kulturpflanzen und Hausthiere in ihrem Uebergang aus Asien nach Griechenland und Italien, sowie in das übrige Europa. Historisch-linguistische Skizzen von Victor Hehn. Berlin, 1870.

